

Eduard von Callot

[In's alte Wunderland]*

(1854)

1 Kennst Du das Land, wo Dattelpalmen weh'n,
Am blauen Strome Sycomoren steh'n,
Orangen- und Citronenwälder blüh'n,
Die Ufer schmückt ein ewig lachend Grün?

5 Dorthin, dorthin
Hieß mich das Schicksal zieh'n!

Wo riesig sich das Minaret erhebt,
Der Kuppel stolzer Bau zum Himmel strebt,
Die Pyramiden auf der Wüste Höh'n
10 So manch' Jahrtausend unerschüttert steh'n:
Dorthin, dorthin
Mußt' über's Meer ich zieh'n.

Wo rätselhaft die Sphynx herniederblickt,
Manch' Götterbild den Forscher hoch entzückt,
15 Bei'm Morgenstrahl die Memnonssäul' erklingt,
Um die sich drohend nun die Boa schlingt:
Hin muß' ich zieh'n,
Zu Thebä's Tempeln hin.

* *Dieser Titel nicht im Original; der Text steht am Beginn des Kapitels »Egypten's Alexandrien«, handelt aber nicht von dieser Stadt, sondern allgemein von Ägypten.*

20 Wo durch die Wüst' Hyän' und Tiger schweift,
Auf schnellem Roß der Beduine streift,
In Einsamkeit der wilde Löwe brüllt,
Schakalsgeheul die nächt'ge Luft erfüllt:
 Dorthin, dorthin
 Durch's Sandmeer mußst' ich zieh'n.

25 Wo ew'ge Gluth den heitern Himmel füllt,
Des Samum's Hauch kein Regentropfen kühlt,
Rhinoceros und Hippopotam wohnt,
Im Schlamm des Nil des Krokodil sich sonnt:
 Dort mußst' ich hin
30 Auf dem Kameele zieh'n.

 Wo Pharaonen mächtig stolz gethront,
Die Götter bei den Sterblichen gewohnt,
An Tempelwänden und im Grabesschacht
Die Hieroglyphe hellt der Zeiten Nacht:
35 Dorthin, dorthin
 Noch einmal möcht' ich zieh'n!

 Noch einmal hin in's alte Wunderland,
Wo des Osiris Opferheerd gebrannt,
Wo Ammon's, Rhe's und Isis Tempel steh'n,
40 Nephtys und Athor freundlich niederseh'n:
 Dorthin, dorthin
 Möcht' ich auf Wolken zieh'n!

Textnachweis:

Eduard Freiherr von Callot, *Der Orient und Europa. Erinnerungen und Reisebilder von Land und Meer*, Teil 4, Leipzig 1854, S. 5 f.